

Ziele, Arbeitsweisen und Erfolge der Neuköllner Bildungsverbände 2019

Eine Dokumentation im Auftrag des Bezirksamts Neukölln



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Zielerreichung in den Bildungsverbänden	5
a) Bildungsverbund Britz.....	5
b) Bildungsverbund am Droryplatz – Bildung in Bewegung	7
c) Bildungsverbund Gropiusstadt	11
d) Bildungsverbund Kölnische Heide.....	15
e) Bildungsverbund Schillerkiez	18
3. Reflexion der übergreifenden Module	22
4. Schlusswort.....	26
Impressum.....	29
Anlage.....	30

1. Einleitung

Im Bezirk Neukölln engagieren sich zahlreiche Akteurinnen und Akteure in verschiedenen Bildungsverbänden und -netzwerken mit zum Teil langer Tradition und kooperieren zu den vielfältigen Bildungsthemen rund um Kita, Schule, Jugend und die Gestaltung der Quartiere. Der Ursprung der Bildungsnetzwerke liegt in den 11 Quartiersmanagement (QM)-Gebieten und noch heute ist in fast jedem Gebiet ein Bildungsnetzwerk vorhanden bzw. sind weitere Verbände in Neukölln entstanden (Anlage 1).

Das Konzept der Bildungsverbände zielt darauf ab, Schulen und außerschulische Partner zu vernetzen und durch verstärkte Kooperationen Kindern und Jugendlichen bessere Bildungsbedingungen und vielfältige Bildungsmöglichkeiten zu bieten. Schulen und Bildungseinrichtungen sollen auf diese Weise gestärkt werden, um allen Kindern und Jugendlichen optimale Bildungschancen zu ermöglichen und die Abhängigkeit des Bildungserfolgs von der sozialen Herkunft zu verringern.

In den Bildungsverbänden sollen die Bildungseinrichtungen im Rahmen eines koordinierten Prozesses voneinander und miteinander lernen, sich als moderne Lernlandschaft zu entwickeln und Bildung als relevanten Standortfaktor auszubauen. Im Rahmen der Bildungsverbände sollen neben dem Austausch und der strategischen Ausrichtung aller Bildungseinrichtungen zudem verschiedene kleinräumige Bildungsstandorte entwickelt werden. Räumlich beieinanderliegende Einrichtungen sollen unter Einbeziehung des Stadtteils engere Kooperationen eingehen, eigene Profile formulieren, und sich zu modernen Bildungsstandorten entwickeln. Sie werden in die Lage versetzt, durch moderne Strukturen einen Teil zur Verbesserung der Chancengleichheit der Kinder und Jugendlichen beizutragen und schaffen gelingende Bildungsbiographien durch verbesserte Übergänge von Kita-Schule-Beruf.

Die Art und Weise der Kooperationen und die Zusammensetzung der Netzwerke sind sehr individuell. Dennoch haben diese eines gemeinsam: Sie wollen zu gelingenden Bildungsbiografien beitragen und die damit verbundenen Herausforderungen nicht allein, sondern im Verbund und bereichsübergreifend angehen. Sie arbeiten zum Beispiel an der Gestaltung der Übergänge Kita-Grundschule-Oberschule-Beruf, setzen sich für die Demokratieförderung ein, beschäftigen sich mit herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern sowie mit der Einbindung von Eltern.

Im Rahmen der Verstetigungsabsichten für die einzelnen QM-Gebiete stellte sich vor einigen Jahren die Frage nach Anschlussperspektiven für die Finanzierung der Bildungsverbände. Das Bezirksamt Neukölln von Berlin, respektive die Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport, beschloss im Jahr 2016, sich diesem Bedarf anzunehmen. Seitdem werden einige der Neuköllner Bildungsnetzwerke über Mittel des Programms „Lokale Bildungsverbände nachhaltig sichern und stärken“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) unterstützt. Es ermöglicht den Berliner Bezirken, bestehende Bildungsverbände zu sichern bzw. neue Verbände aufzubauen. Die Umsetzung erfolgt in enger Kooperation mit der regionalen Schulaufsicht.

Die laufenden abteilungs- und verwaltungsübergreifenden Abstimmungen haben ergeben, dass mit den finanziellen Ressourcen aus dem o. g. Programm aktuell die Bildungsverbände Gropiusstadt, Droryplatz und Schillerkiez gesichert sowie Netzwerke für die Gebiete Köllnische Heide und Britz aufgebaut werden sollen. Mit der organisatorischen und fachlichen Unterstützung der Arbeit in den Bildungsnetzwerken sind freie Träger beauftragt, die eng mit der Bezirksverwaltung kooperieren. Weiterhin finden Bildungsverbund übergreifende Formate statt, um die Netzwerkarbeit zu bereichern und die Verbände so zu stärken.

Die vorliegende Dokumentation der Arbeit in den o. g. Bildungsnetzwerken im Jahr 2019 soll einen Überblick über die Zielerreichung, die besonderen Leistungen sowie Empfehlungen zur Weiterarbeit in und mit den Verbänden geben. Es soll sichtbar gemacht werden, welchen Beitrag Bildungsverbände auf lokaler Ebene leisten und die seit Jahren geführten Debatten über die Relevanz der nachhaltigen Sicherung sowie Unterstützung der Netzwerke durch Politik und Verwaltung ergänzen.

2. Zielerreichung in den Bildungsverbänden

a) Bildungsverbund Britz (seit dem Jahr 2018)

Geschichte des Bildungsverbunds

Die Gründung des Britzer Bildungsverbunds wurde durch das Bezirksamt Neukölln 2018 initiiert. Es soll damit eine Vernetzung der Einrichtungen erreicht, die bestehenden Angebote im Freizeitbereich ausgebaut, weitere Angebote implementiert sowie den steigenden Konflikten zwischen Kindern und Jugendlichen vorgebeugt und damit die Gewaltvorfälle reduziert werden.

Diese Einrichtungen haben sich im Jahr 2019 am Bildungsverbund beteiligt

- Albert-Einstein-Gymnasium
- Alfred-Nobel-Schule
- Silberstein Grundschule
- Schule am Teltowkanal
- Zürich Grundschule
- Herman-Nohl-Grundschule
- Oskar-Heinroth-Grundschule
- BENN Britz
- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst (KJPD)
- Polizei
- Jugendclub Feuerwache
- Südstadt e. V.
- Regionale Schulaufsicht
- Stadtteilmütter
- Kita „Kleiner Fratz“
- Gemeinschaftsunterkunft Haarlemer Straße

Das sind Kernthemen des Verbunds

- Freizeitangebote am Nachmittag: Zusammenarbeit Schule – Jugendarbeit
- Umgang mit kultureller Vielfalt
- Konfliktverhalten – Umgang mit Gewalt
- Inklusion mit Vor- und Nachteilen

Diese Kompetenzen sind im Bildungsverbund vertreten

- Schulbezogene Sozialarbeit
- Unterstützung geflüchteter Kinder und Jugendlicher und deren Familien
- Umgang mit Konflikten, Gewaltprävention

Die Arbeit des Bildungsverbunds im Jahr 2019

Der Bildungsverbund Britz traf sich regelmäßig im Zwei-Monatsturnus zu insgesamt sechs Vernetzungstreffen.

- 5.NWT 28.02.2019 Planung 2019, Vorstellung BENN Britz
- 6.NWT 29.04.2019 Mobbing und Umgang mit Konflikten
- 7.NWT 20.08.2019 Vorstellung der Bezirklichen Rahmenkonzeption Schule, Jugendhilfe und Gesundheit bezogen auf Mobbing und Umgang mit Konflikten. Sozialarbeit an Neuköllner Schulen
- 8.NWT 19.09.2019 Sozialarbeit an Neuköllner Schulen
- 9. NWT 07.11.2019 Bildungsverbund 2020 – wie geht es weiter?
- 10.NWT 19.12.2019 Freizeitangebote in Britz

Ziel: Ausbau der bestehenden Angebote im Freizeitbereich und Implementierung weiterer Angebote

Auf dem Netzwerktreffen zum Thema Freizeitangebote 2018 wurde vom Bildungsverbund der Bedarf einer übersichtlichen Aufstellung aller vorhandenen Einrichtungen und Angebote geäußert. Daraufhin wurde in Kooperation mit BENN-Team Britz eine Stadtteilkarte erstellt, auf der Einrichtungen, Freizeitangebote für Kinder- und Jugendliche sowie Kitas, Schulen, Vereine, Beratungsstellen, Veranstaltungsräume eingezeichnet sind und an die Mitglieder des Verbunds in gedruckter Version ausgeteilt. Diese ist auch [hier](#)¹ online verfügbar.

Die Koordination erstellte eine erweiterte Übersicht der bestehenden Freizeitangebote für Britzer Kinder und Jugendliche. In dieser wurden auch Angebote von Projekten aufgeführt, die schon in anderen Teilen Berlins oder auch Neuköllns tätig sind und für Britz angefragt werden können. Diese Übersicht wurde ausführlich auf dem 10. Netzwerktreffen vorgestellt und im Anschluss an alle Einrichtungen des Bildungsverbunds verschickt. Die Idee, den Ausbau der Freizeitangebote unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu gestalten, wurde nicht weiterverfolgt, da es zu diesem Zeitpunkt keine bezirkliche Möglichkeit zum Ausbau des Angebots wie beispielsweise durch einen weiteren Jugendclub oder ähnliches gab. Eine Umsetzung der Ergebnisse war nicht gesichert und hätte damit zu Frustration der Kinder und Jugendlichen geführt.

Ziel: Vernetzen zwischen den Einrichtungen

Die Netzwerktreffen fanden abwechselnd an den Arbeitsorten der Mitglieder statt. So hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, die Arbeitsfelder und -orte der anderen kennen zu lernen. Eine ausgiebige Pause innerhalb der Treffen wurde von allen Beteiligten rege genutzt, um miteinander ins Gespräch zu kommen und Verabredungen zu treffen. Hier konnte bspw. der Kontakt zwischen der Herman-Nohl-Schule und der Gemeinschaftsunterkunft Haarlemer Straße intensiviert werden. Ein Ergebnis daraus war ein Elternabend in der Gemeinschaftsunterkunft, an dem die Eltern in Ruhe mit Hilfe von Sprachmittlern ihre Fragen stellen konnten.

Auf dem 9. Netzwerktreffen wurde die Fortführung des Bildungsverbunds 2020 diskutiert. Im Vorfeld wurde dazu per Email eine Abfrage der Interessen durchgeführt. Die Beteiligung daran war sehr gering. Es konnten keine gemeinsamen Themen gefunden werden, die das Fortbestehen des Bildungsverbunds für sinnvoll erschienen ließ. Der Bedarf an einer reinen Vernetzungsrunde bestand nicht, da sich die Einrichtungen in anderen Runden schon sehen.

¹ https://www.benn-britz.de/wp-content/uploads/2019/08/BENN-Stadtteilkarte_Britz_Interaktiv-2.pdf

Ziel: Gewaltprävention

Dem Thema Mobbing und Umgang mit Konflikten wurden drei Netzwerktreffen gewidmet. Im ersten Schritt wurde im 6. Netzwerktreffen Ende April die Situation in Britz näher beleuchtet. Dazu berichteten sowohl Schulleitungen sowie Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter von ihren Erfahrungen als auch die Präventionsbeamtin der Polizei und die Stadtteilmütter. Der Jugendclub Feuerwache stellte seine Arbeit bezogen auf das Thema „soziales Lernen“ vor und erzählte von der Kooperation mit der Hermann-Nohl-Schule. Hier konnten die Konflikte unter den Schülerinnen und Schülern u. a. durch soziale Lerngruppen und gemeinsame Projektarbeit wesentlich verbessert werden.

Im 7. Netzwerktreffen erfolgte die Vorstellung der Rahmenkonzeption bezogen auf Mobbing und Umgang mit Konflikten. Hierzu waren Vertreterinnen des Jugendamtes eingeladen. Da die Schulsozialarbeit als ein wesentliches Instrument zur Verbesserung des Konfliktverhaltens erkannt wurde, sollte es dazu ein weiteres Treffen geben. Um die Möglichkeiten zum Ausbau der Schulsozialarbeit näher zu beleuchten wurden zum 8. Netzwerktreffen Vertreterinnen des Schulamtes und des Jugendamtes eingeladen, die die derzeitigen Möglichkeiten für Britzer Schulen diesbezüglich erläuterten.

Finanzierung

Seit 05/2018 über Mittel aus dem Programm „Lokale Bildungsverbände nachhaltig sichern und stärken“. Im DHH 2018/2019 erhielt der Verbund pro Jahr 10.000 Euro.

Rolle der Koordination

Der Bildungsverbund wird seit 05/2018 von der Stiftung SPI als Träger für die koordinierenden Leistungen unterstützt. Der aktuelle Leistungsvertrag hat in Anlehnung an die Mittel aus dem Doppelhaushalt eine Laufzeit bis zum 31.12.2019.

Empfehlungen

Nach fachlichen Austauschen auf bezirklicher Ebene sowie mit den Akteurinnen und Akteuren im Verbund, wird keine Weiterführung des Bildungsverbundes mehr angestrebt. Die Akteurs- und Themenvielfalt sowie die bereits bestehenden Strukturen und Kooperationen in Britz decken den Vernetzungsbedarf ab. Den Teilnehmenden war es in den vergangenen knapp 2 Jahren nicht möglich, gemeinsame Ansätze zu definieren.

b) Bildungsverbund am Droryplatz – Bildung in Bewegung (seit dem Jahr 2012)

Geschichte des Bildungsverbunds

Der Bildungsverbund „Wir am Droryplatz – Bildung in Bewegung“ wurde als Zusammenschluss der Bildungseinrichtungen und Akteurinnen und Akteure rund um den offenen Schulhof der Löwenzahn-Schule auf dem Droryplatz im Quartier Richardplatz Süd aufgebaut. Aufgrund der Bedürfnisse verschiedener Gruppen und des erheblichen Nutzungsdrucks entstanden ernsthafte Konflikte, die in einem Vorläuferprojekt zur Gewaltprävention angegangen und gelöst wurden. In diesem Rahmen ebneten die anliegenden Bildungseinrichtungen unter aktiver Prozessbegleitung durch das Quartiersmanagement-Team den Weg zum heutigen Bildungsverbund.

Diese Einrichtungen haben sich im Jahr 2019 am Bildungsverbund beteiligt

- Löwenzahn-Schule mit Hort und Schulstation „Pusteblume“
- Stadtteilmütter
- Kita Böhmisches StraÙe
- QM „Richardplatz Süd“
- Kinderpavillon am Droryplatz
- AWO-Kita „Du & Ich“
- AWO-Familienzentrum

Das sind Kernthemen des Verbunds

Ziel ist die Schaffung eines Ortes mit guten Bildungschancen für die Kinder und Angeboten für die ganze Familie. In regelmäßigen Drory-Runden, Drory-Workshops sowie Sonderveranstaltungen werden unterschiedliche Themen behandelt wie:

- "Vom Ich zum Wir"
- Elternbeteiligung
- Stärkung der Demokratie
- Gewaltprävention
- Organisationsentwicklung-Selbstorganisation
- Kooperation im Gemeinschaftshaus

Diese Kompetenzen sind im Bildungsverbund vertreten

Als Bottom-up-Initiative sammeln die Mitglieder des Verbunds gemeinschaftlich viele Erfahrungen im Bereich Beteiligung, Demokratie und Selbstorganisation. Hierfür erzeugen sie Synergien mit ihren Kompetenzen, Dialog, gewaltfreie Kommunikation, Konfliktkompetenz, Kumi-Methode und einer durch Zuversicht geprägten Grundhaltung.

Die Arbeit des Bildungsverbunds im Jahr 2019

Ziel: Stärkung der bestehenden Kooperationen der Einrichtungen

Die Bedarfsabfrage der Kitas wurde durch die direkte Absprache mit den Kitaleitungen geklärt. Grund für eine unregelmäßige Teilnahme war nicht eine angenommene Vernachlässigung der Kita-Themen, sondern wesentliche Ursache waren personelle Veränderungen in den Kitas.

Die Drory-Runden/thematischen Workshops wurden verlässlich beibehalten und der Wunsch nach der Bearbeitung der Thematik „selbsttragende Strukturen“ wurde erfüllt.

Einrichtungsübergreifende Veranstaltungen wurden initiiert und haben stattgefunden, z. B. das Demokratiefest.

Ziel: Strategieerarbeitung

Schritte der Öffentlichkeitsarbeit wurden im Verbund festgelegt. Hierzu konnte eine Kraft gewonnen werden, die den Bildungsverbund bei der Erstellung einer Webseite begleitet. Der Erstellung wird ein hoher Grad an Identitätsbildung für den Verbund beigemessen. Zudem soll er durch die Veröffentlichung seiner Entstehungsgeschichte des Verbundes beim Übergabemanagement dienlich sein. Die Finanzierung ist bisher noch nicht gesichert.

Ziel: Optimale Nutzung der (neuen) Infrastruktur

Die Eröffnung des Gemeinschaftshauses auf dem Schulhof der Löwenzahn-Schule fand im März 2019 statt. Eine optimierte Koordination für die Nutzung des neuen Gemeinschaftsgebäudes ist noch nicht hinreichend erfolgt. Hier wird weiterhin an einer guten Struktur und der notwendigen Einrichtung, die ein professionelles Arbeiten aller Kooperationspartner ermöglicht gearbeitet.

Ziel: Entgegenwirken des Gewalt- und Konfliktpotentials

Workshops zur Konfliktbewältigung und Gewaltprävention haben mit der Camino Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH stattgefunden. Eine Prozessbegleitung durch das Projekt SiQua² evaluiert, wie der Platz von den Akteuren wahrgenommen wird.

Ziel: Ausbau der Elternarbeit

Durch die Eröffnung des Gemeinschaftshauses kann das selbstorganisierte Elterncafé weiterhin gestärkt werden. Die in der Veranstaltung „Miteinander essen und entscheiden“ gewonnenen Wünsche wurden hier umgesetzt. Auch beim „Oktoberfest“ und einem Beteiligungsverfahren fand eine intensive Einbeziehung der Eltern statt (siehe „Stärkung der Demokratie“).

Ziel: Stärkung der Demokratie

Thematische Workshops wurden initiiert und haben stattgefunden. Demokratische Strukturen in den Einrichtungen wurden implementiert. Das geplante kulturelle Bildungsprojekt „Das Demokratier“ wurde umgesetzt und wurde im Demokratielabor am Demokratiefest öffentlich sichtbar.

Ergebnisse und besondere Leistungen des Bildungsverbunds im Jahr 2019

Im Jahr 2019 kommt es zur ersten Gründungssitzung des Vereins Drory e. V. Dieser ermöglicht dem Bildungsverbund, weitere Fördermöglichkeiten zu akquirieren und den Aufbau selbsttragender Strukturen voran zu bringen.

Das „Oktoberfest“ 2019 gründet im „Roten Zelt“ den Auftakt zu weiteren kreativen Formaten mit dem Ziel, Begegnungsräume für Eltern und Familien am Bildungsstandort Droryplatz zu schaffen. Die Eltern sind aktiv eingebunden in Vorbereitung und Ausführung der Veranstaltung. In Kooperation mit dem Projektpartner „Stärkung der Demokratie“ wird ein Wunschbaum mit den Gästen bestückt. Im Jahr 2020 dienen diese Wünsche als Basis für ein weiteres Beteiligungsformat, der „Spaghetti-Party“ im „Roten Zelt“.

Ein Workshop von Camino mit der neuesten Evaluation und Empfehlungen im Bereich kiezorientierter Gewaltprävention in Berlin ebnet den Weg zu SiQua. Die Gewinnung des Kooperationspartners zur Entwicklung einer gemeinsamen Strategie kiezorientierter Gewaltprävention unterstützt den Bildungsverbund ab Sommer 2019.

Das „Demokratier“ ist ein Forschungsprojekt, an dem die Eltern und Kinder sich dem Thema Demokratie am Droryplatz annähern. Es entsteht eine 2,5 m x 7,5 m bewegliche Skulptur, das „Demokratier“, dass von den Kindern zum Demokratiefest mit Aufrufen gesammelter Anliegen hereingetragen wurde. Das kulturelle Bildungsprojekt eröffnet mit der Frage "Was ist

² Bundesprogramm SiQua = Sicherheitsanalysen und -vernetzung für Stadtquartiere im Wandel, Kooperationspartner: Universität Potsdam

Demokratie?" das Demokratielabor und lädt mit einem fotografischen Forschungstagebuch und einem Film zum Austausch während des Demokratiefestes ein.

Der Bildungsverbund ist Teilgeber mit seiner Expertise zur Elternbeteiligung bei der 1. Vernetzungsveranstaltung des Bezirkes und ist zusätzlich geladener Experte bei der Fachtagung zur Bedeutung Kultureller Bildung in Bildungsnetzwerken und Bildungsverbänden der SenBJF.

Finanzierung

Seit 12/2016 über Mittel aus dem Programm „Lokale Bildungsverbände nachhaltig sichern und stärken“ als Anschlussfinanzierung an die Mittel aus dem Programm „Soziale Stadt“.

Im DHH 2018/2019 erhielt der Verbund pro Jahr 17.000 Euro.

Rolle der Koordination

Der Bildungsverbund wird seit dem 01.12.2016 von der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gemeinnützige GmbH als Träger für die koordinierenden Leistungen unterstützt. Der aktuelle Leistungsvertrag hatte in Anlehnung an die Mittel aus dem Doppelhaushalt zunächst eine Laufzeit bis zum 31.12.2019. und wurde erweitert bis zum 30.04.2020.

Die Akteurinnen und Akteure des Verbundes halten eine Koordination für das Gelingen der Verbundarbeit als unabdingbar, da der organisatorische Anteil nicht von den Einrichtungen selbst geleistet werden kann. Weiterhin zeigte sich gerade in Konfliktsituationen, dass eine neutrale Koordinatorin per Mediation zum Entspannen der Lage beitragen kann. Zusätzlich ist es möglich, eine fachliche Unterstützung zu gewährleisten und über die mit dem Auftrag einhergehenden Sachmittel u. a. Veranstaltungsformate besser auszustatten.

Empfehlungen

Der Bildungsverbund weist ein Höchstmaß an Professionalität und Expertenwissen auf. Der Einbezug dieser Kompetenzen, wie z. B. in die Vernetzungsveranstaltung aller Neuköllner Bildungsverbände wurde als wertschätzend erlebt.

Die Autonomie des Bildungsverbundes weiterhin zu unterstützen, wie z. B. durch die Selbstausswertung der Ziele in vorangegangenen Förderzeiträumen für die Senatsverwaltung, als auch der Neuformulierung der selbstgewählten Ziele für das Jahr 2020.

Es wird empfohlen, die Akteure und Akteurinnen des Bildungsverbundes, welche die Arbeit im Verbund gestalten, in Entscheidungsprozesse der bezirklichen Ebene mit einzubeziehen bzw. für eine Prozess- und Entscheidungstransparenz zu sorgen.

Die Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Bildungsverbände/Bildungsmanagement wirkt sich positiv auf die Arbeit des Bildungsverbunds aus, da diese bei Bedarf die Interessen des Bildungsverbunds aufnehmen konnte. Es ist zu empfehlen, die Bildungsverbände weiterhin mit einer direkten Ansprechperson auf bezirklicher Ebene zu unterstützen. Die Verbindung zur bezirklichen Ebene im Sinne des Informationsaustausches und der Vernetzung mit relevanten Akteurinnen und Akteuren hat sich als sehr hilfreich erwiesen. Weiterhin hat es sich äußerst positiv ausgewirkt, die beratende Funktion der bezirklichen Ansprechperson zu nutzen. Zudem hat die damit verbundene Steuerung aller administrativen und rechtlichen Angelegenheiten zu einer besseren Abwicklung und zu guten Rahmenbedingungen für das Projekt geführt (Vergabeverfahren, Berichterstattung, Mittelverwaltung etc.).

c) Bildungsverbund Gropiusstadt (seit dem Jahr 2007)

Geschichte des Bildungsverbunds

Der Bildungsverbund Gropiusstadt wurde im Jahr 2007 durch das Wohnungsunternehmen DeGeWo angestoßen. Er hat das Ziel, auf den sozialen Wandel und die Abwanderung von bildungsinteressierten Einwohnergruppen in der Großsiedlung zu antworten. Dazu soll eine attraktive Bildungsperspektive von der Kita bis in das Berufsleben geschaffen werden.

Diese Einrichtungen haben sich im Jahr 2019 am Bildungsverbund beteiligt

- 18 Schulen
- 1 Oberstufenzentrum
- 19 Kitas
- QM „Gropiusstadt“
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Regionale Fortbildung, Regionale Schulaufsicht, SIBUZ)
- Jugendamt (Bezirksamt Neukölln)
- DeGeWo
- Polizei, Präventionsbeauftragte
- ALBA Berlin e. V.
- Schülerhilfe Maja
- Verschiedene Vertreter/innen der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Das sind Kernthemen des Verbunds

- Bildungsstandort Gropiusstadt stärken
- Bestmögliche Gestaltung und Begleitung der Kinder bei Übergängen durch Workshops, Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler, Themenabende für Eltern, Moderation von Tagen der offenen Tür, Bildungsmessen
- Durchführung einer Bildungsmesse Gropiusstadt für den Übergang von der Grundschule zur Oberschule/Gymnasium
- Gemeinsame Projekte der kulturellen Bildung (Fliesenprojekt mit Unterstützung der DeGeWo)
- Geplante Verstetigung des QM „Gropiusstadt“ kompensieren
- Arbeitsbündnisse zu aktuellen Themen
- Herausfordernde Schülerinnen und Schüler
- Fortbildungsangebote
- Mehrsprachigkeit
- Teilnahme an Fortbildungsreihe "Aggressive Kinder im Grundschulalltag"
- Inklusive Schule vorantreiben

Diese Kompetenzen sind im Bildungsverbund vertreten

- Lise-Meitner-Schule: Schülerforschungszentrum Lise-Meitner-Schule (mathematisch/naturwissenschaftliche Themen, freies Forschen), Kriminallabor
- Walter-Gropius-Schule, erste Gesamtschule Deutschlands mit Schwerpunkt Kunst und Kultur: Zusammenarbeit mit dem Bauhaus-Archiv und den Kulturagenten
- Campus Efeuweg: Campuserwicklung, u. a. Strukturierung in Cluster (ein Jahrgang mit Lehrpersonal auf einem Flur, enge Kooperation mit umliegenden Einrichtungen)
- Regionale Fortbildung Neukölln
- Fachliche Beratung und Impulse beim Workshop „Übergänge gestalten“ durch das SIBUZ
- Angebote im Bereich Basketball für Schulen durch ALBA
- Perspektiven von Seiten des QM insbesondere hinsichtlich sozialräumlicher Aktivitäten in der Gropiusstadt, Informationen zu Förderungen und Unterstützung bei Beantragungen
- Informationen durch die Schulaufsicht, Perspektive der Schulaufsicht

Die Arbeit des Bildungsverbunds im Jahr 2019

Priorisierte Themen

- Austausch über aktuelle Themen, insbesondere die immer größer werdenden Herausforderungen für die Kollegien
- Übergänge optimieren
- Umgang mit zunehmender Gewalt
- Weiterentwicklung Zusammenarbeit
- Förderung der Zusammenarbeit mit Eltern
- Intensivere Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendarbeit

Aktivitäten im Bildungsverbund im Jahr 2019

Alle sechs Wochen findet die Schulleiterrunde statt, die durch die Koordinatorin organisiert und moderiert wird. Hier werden gemeinsame Themen identifiziert, diskutiert und weiterführende Schritte beschlossen.

1. Übergang Kita – Grundschule

2019 wurden zwei Workshops für Übergangsbeauftragte aus Kita/Schule mit Fokus auf Austausch und Vernetzung und der Bearbeitung von Schwerpunktthemen mit jeweils ca. 30 Teilnehmenden durchgeführt. Die Themen sind mit der Kita-Runde und der Schulleiterrunde abgestimmt. Neben Raum für Austausch der Übergangsbeauftragten wurde in einem Workshop das Thema „Schulfähigkeit“ bearbeitet, im anderen das Thema Elternarbeit. Es waren noch nicht alle Kitas, aus denen die Kinder in die Schulen wechseln, in die Übergangsaktivitäten des Bildungsverbunds involviert. Der Verteiler wurde erweitert, und neue Kitas haben sich an dem Format beteiligt.

Etablierung einer Arbeitsgruppe unter Einbeziehung der regionalen Fortbildung, um die Durchführung eines kleinen bezirksweiten Fachtags zum Thema „Übergänge gestalten“ im Jahr 2020 zu prüfen und ggf. zu planen.

2. Arbeit an gemeinsamen Schwerpunktthemen

Seit Anfang 2018 besteht das Arbeitsbündnis „Herausfordernde Schüler*innen“. Ziel ist die Etablierung kleiner Klassen. Dazu wurden Gespräche mit Schulleitungen und der regionalen Schulaufsicht geführt. Es konnten zusätzliche Personalstunden für die erste Klasse zur Verfügung gestellt werden und es war geplant, dass die Klassen im Schuljahr 2019 starten. Das Arbeitsbündnis hat weitergearbeitet, der Start der Klassen konnte bisher noch nicht realisiert werden, da keine Mittel für den Kooperationsträger zur Verfügung stehen.

Das Arbeitsbündnis „Gewalt“ wurde etabliert, um mögliche Schritte im Umgang mit der Zunahme von Gewalt in Einrichtungen zu entwickeln. Hier wurde beschlossen, eine Matrix zu entwickeln, in die alle Schulen ihre Maßnahmen und Aktivitäten im Kontext der Gewaltprävention und -intervention skizzieren. Diese soll ausgewertet und dann das weitere Vorgehen damit geklärt werden.

Im Kontext der Gewalt-Thematik haben Gespräche mit einem Vertreter von *Gangway* e. V. über das Konzept ihrer aufsuchenden pädagogischen Arbeit stattgefunden, um Schnittstellen einer möglichen Zusammenarbeit zu identifizieren. Zudem fand ein Gespräch mit einem Vertreter des Kinder- und Jugendrechtshauses Neukölln-Süd statt, der über seine Arbeit informierte.

Angebote der regionalen Fortbildung zu aktuellen Themen werden regelmäßig vorgestellt und stoßen auf gute Resonanz.

3. Übergänge Grundschule – Oberschule

In der Vergangenheit wurde die Bildungsmesse in den Gropiuspassagen veranstaltet, in denen jede Schule einen eigenen Stand hatte. Die Schulen haben diese Form als wenig gewinnbringend erlebt. Es kamen nur wenige Eltern an die Stände und die Schulen empfanden sich z. T. in Konkurrenz zueinander.

Es wurde vereinbart, die Bildungsmesse Gropiusstadt 2019 in veränderter Form durchzuführen, angelehnt an die Bildungsmesse im Schillerkiez. Dieses neue Format fand am 21. November 2019 in der Grundschule am Regenweiher statt. Zunächst wurden im Plenum Informationen zum Berliner Schulsystem gegeben, dann stellte jede Oberschule/Gymnasium ihr Profil vor. Anschließend konnten Eltern sowie Schülerinnen und Schüler mit den Schulteams ins Gespräch kommen, die je in einem eigenen Raum präsent waren.

Im Rahmen der Übergangsgestaltung haben an sechs Schulen Informations- und Beratungsformate zu der Oberschulwahl unter Einbeziehung von Schulleitungen stattgefunden, um Schüler und Schülerinnen und ihre Eltern bei der Wahl der passenden Oberschule zu unterstützen.

Im Auftrag des Bildungsverbands wurden in einigen Schulen Veranstaltungen für Eltern durch die *Schülerhilfe Maja* zum Thema Schulwahl durchgeführt.

4. Auf- und Ausbau von Kooperationen

Die Themen der Schulaufsicht sind seit dem Jahr 2019 fest in die Schulleiterrunde integriert, so dass Termine für Schulen reduziert werden.

Erweiterung der Schulleiterrunde um neue Akteursgruppen: Vertreterinnen und Vertreter aus der **Kita**, vom **SIBUZ**³ sowie die **Präventionsbeauftragte** nehmen regelmäßig an der Sitzung teil.

Einladung unterschiedlicher Akteure und Akteurinnen (Gangway, ALBA Berlin e. V., Kinder- und Jugendrechtshaus, Familienzentrum MANNA).

Kooperationsgespräche mit unterschiedlichen Vertreter und Vertreterinnen des Jugendamtes zur Optimierung der Zusammenarbeit (Einbindung in den Verbund sowie zur Bezirklichen Rahmenkonzeption zur Kooperation von Schule, Jugendhilfe und Gesundheit).

Regelmäßige Teilnahme der Koordinatorin an den Kita-Runden Gropiusstadt (4 x jährlich, koordiniert und moderiert durch das QM). 2019 konnten neue Kitas für die Teilnahme am Workshop „Übergänge gestalten“ gewonnen werden.

Es werden kontinuierlich Projekte im Kontext der kulturellen Bildung im Rahmen der DeGeWo-Fliesenprojekte an Schulen durchgeführt.

Das Angebot von Basketballunterricht in Kitas und Schulen besteht regelmäßig. Es wurde das Schulvereinsteam „ALBA Gropiusstadt“ durch ALBA Berlin e. V. in Kooperation mit Lisa-Tetzner-Schule (Hallennutzung) gegründet.

Ergebnisse und besondere Leistungen des Bildungsverbunds im Jahr 2019

Die in der Gropiusstadt gewachsenen Strukturen weisen eine große Stabilität auf. Die Schulleiterrunde tagt ca. alle 6 Wochen, die eintägigen Workshops zur Übergangsgestaltung finden 2 x jährlich statt. Diese kontinuierliche Arbeit hat die Kommunikation und Kooperation zwischen den Akteuren und Akteurinnen intensiviert, die Zusammenarbeit ist gewachsen, die Arbeitsatmosphäre ist von Offenheit gekennzeichnet. Neben dem inhaltlichen Austausch werden die Netzwerke für die Kommunikation zu der Arbeitssituation an den Schulen genutzt, insbesondere bezüglich der zunehmenden Anforderungen an das Kollegium. Es werden Handlungsoptionen diskutiert und konstruktive Impulse in die Politik gegeben. Die Teilnahme verschiedener Akteursgruppen an den Runden (QM, SIBUZ, Polizei u. a.) bringt schulexterne Perspektiven in die Diskussion ein, nichtschulische Akteurinnen und Akteure erhalten Einblicke in aktuelle schulische Themen.

Finanzierung

Seit 12/2016 über Mittel aus dem Programm „Lokale Bildungsverbände nachhaltig sichern und stärken“ als Anschlussfinanzierung an die Mittel aus dem Programm „Soziale Stadt“.

Im DHH 2018/2019 erhielt der Verbund pro Jahr 23.000 Euro.

Rolle der Koordination

Der Bildungsverbund wird seit 06/2018 von der Fields GmbH als Träger für die koordinierenden Leistungen unterstützt. Der aktuelle Leistungsvertrag hatte in Anlehnung an die Mittel aus dem Doppelhaushalt eine Laufzeit bis zum 31.12.2019 und wurde verlängert bis zum 30.04.2020.

Die Akteurinnen und Akteure des Verbundes halten eine Koordination für das Gelingen der Verbundarbeit als unabdingbar, da der organisatorische Anteil nicht von den Einrichtungen selbst geleistet werden kann. Zusätzlich ist es möglich, eine fachliche Unterstützung zu gewährleisten und über die mit dem Auftrag einhergehenden Sachmittel u. a. Veranstaltungsformate besser auszustatten.

³ Schulpsychologische und Inklusionspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentren

Empfehlungen

Die Kontinuität der gewachsenen Strukturen des Bildungsverbundes sollte weiterhin durch die externe Koordination und Moderation gesichert werden. Die inhaltliche Ausrichtung an den Interessen der Teilnehmenden sollte so fortgesetzt werden. Die Fülle an aktuellen Themen und Bedarfen der Beteiligten sowie das Interesse externer Akteure an einem Austausch mit dem Bildungsverbund stößt allerdings an Grenzen, da für die Treffen immer nur ein Zeitfenster von zwei Stunden angesetzt ist. So steht Raum für intensivere und vertiefende Diskussionen kaum zur Verfügung, wird aber zunehmend gewünscht. Von daher ist zu empfehlen, das Format Schulleiterrunde mit allen Beteiligten zu reflektieren und ggf. anders auszurichten.

Die Arbeit in den Netzwerken sollte noch stärker mit den Aktivitäten der im Bezirksamt arbeitenden Arbeitsgruppen gekoppelt werden, um parallele Arbeitsstrukturen zu verhindern und Synergien zu ermöglichen.

Die Arbeit in bereichsspezifischen Netzwerken in der Gropiusstadt sollte fortgeführt werden (Kita, Schule, Jugend), da hier die einrichtungsspezifischen Themen Raum haben. Über die Teilnahme von Vertretern und Vertreterinnen aus den jeweils anderen Bereichen in den Runden ist ein Transfer der Diskussionen in alle Bereiche gewährleistet.

Um übergreifende Themen zu identifizieren und zu diskutieren und mögliche gemeinsame Orientierungen oder Aktivitäten zu planen, ist ein jährliches Treffen mit Bildungsakteuren aus allen Ebenen (Bezirksamt, Institutionen) und Bereichen (Kita, Schule, Jugend, Kultur, Gesundheit) eine sinnvolle Ergänzung der Arbeit im Bildungsverbund.

d) Bildungsverbund Köllnische Heide (seit dem Jahr 2017)

Geschichte des Bildungsverbunds

Aufgrund der überdurchschnittlich schlechten Werte in Bezug auf Aspekte der Schuleingangsuntersuchungen, Gewalt- und Drogendelikte sowie Kinderarmut, sollte eine Unterstützungsstruktur für die lokalen Einrichtungen installiert werden. Unter Berücksichtigung bestehender Strukturen und Kooperationen sollten die beiden Quartiersmanagementgebiete High-Deck-Siedlung/Sonnenallee Süd und Weiße Siedlung/Dammweg gemeinsam gedacht werden.

Diese Einrichtungen haben sich im Jahr 2019 am Bildungsverbund beteiligt

- 3 Schulen
- 6 Kitas
- 5 Kinder- und Jugendeinrichtungen
- 4 Familien- bzw. Nachbarschaftstreffs
- 2 Quartiersmanagements
- 3 Netzwerke
- Stadtteilmütter

Das sind Kernthemen des Verbunds

- Transparenz über Einrichtungen im Bildungsverbund
- Verstärkung der Kooperationen zwischen den Einrichtungen
- Anbindung von Kindern und Jugendlichen an die Einrichtungen generieren
- Bildungsrückstände der Kinder reduzieren

Aktivitäten im Bildungsverbund im Jahr 2019

Regelmäßige Treffen verschiedener Netzwerke:

- Kiez-AG, organisiert u. a. ein jährliches Kiez-Fest
- Runder Tisch (QM „Weiße Siedlung/Dammweg“)
- Kita-Bündnis (selbstorganisiert und teilweise moderiert durch QM „High-Deck-Siedlung/Sonnenallee Süd“)
- Initiative "Familie im Blick" (QM „Weiße Siedlung Dammweg“)
- AG Jugenddelinquenz, entstanden aus Netzwerkfondsprojekt "Perspektiven gegen Gewalt und für eine gute Nachbarschaft"
- Leitungsrunden der Kinder- und Jugendeinrichtungen mit dem Jugendamt Neukölln
- Kontinuierliche Erweiterung der Akteurslandkarte des Bildungsverbunds mit Profilen der Einrichtungen
- Bildungsrückstände der Kinder wird als aktuelles Thema im Bildungsverbund aufgegriffen

Die Arbeit des Bildungsverbunds im Jahr 2019

Priorisierte Themen

- (Zeitsparende) Kooperationen zwischen den Einrichtungen
- Anbindung von Kindern und Jugendlichen an die Einrichtungen
- Elternarbeit

1. Andocken an die gewachsenen Strukturen der Kölnischen Heide:

Im Bildungsverbund Kölnische Heide arbeiten zwei etablierte QM's mit gut entwickelten Formaten sowie mehrere Arbeitsbündnisse (Kiez-AG, Runder Tisch QM „Weiße Siedlung/Dammweg“, Kita-Bündnis, die Initiative Familie im Blick, die AG Jugenddelinquenz und eine Leitungsrunde der Kinder- und Jugendeinrichtungen). Somit sind sehr gute und eingespielte Formate und Vernetzungsstrukturen vorhanden, die genutzt werden. Ein Aufbau von Parallelstrukturen soll vermieden werden.

2. Kiez-AG Kölnische Heide

Die Tätigkeit im Rahmen des Bildungsverbundes konzentrierte sich auf die aktive Teilnahme an der Kiez-AG als Kernelement. Seit Frühjahr 2019 findet hier, durch den Bildungsverbund moderiert, eine Selbstverständnis-Diskussion statt. Relevante Themen werden ebenso identifiziert und diskutiert wie bereichsspezifische Unterschiede, um daraus Ziele und mögliche Aktivitäten abzuleiten.

Es kristallisierten sich folgende zentrale Elemente der Kiez-AG heraus:

- Kennenlernen,
- Austausch & Vernetzung,
- Arbeit an aktuellen Themen und gemeinsamen Projekten,
- Politische Positionierung (durchaus kontrovers diskutiert),
- Mehrwert für den Kiez entwickeln.

Als relevante Themen und Anlässe wurden genannt:

- Kita:
 - Fehlende Kita-Plätze
 - keine Bewerbung auf freie Stellen
 - Zunehmender Bedarf an Raum für Lernen

- Jugendarbeit:
 - Drogenkonsum und -handel
 - Fahrraddiebstähle
 - Queere Kinder und Jugendliche

Insgesamt wurde ein erhöhter Bedarf an Unterstützung der Kinder und Jugendlichen konstatiert. Ein Querschnittsthema ist die Elternarbeit.

3. Elternarbeit:

Das Thema Elternarbeit wurde als Schwerpunkt aufgegriffen. Dazu haben die Einrichtungen in der Kiez-AG Beispiele guter Elternarbeit aufgezeigt. Das Modellprojekt „Eltern im Blick – Brücken bauen“, das an der Schule in der Köllnischen Heide realisiert wird, hat sein Konzept vorgestellt. Ein Impuls durch das SIBUZ zum Thema „Wie erreichen wir Eltern“ ist geplant.

4. Kiezfest:

Der Bildungsverbund hatte einen Stand auf dem jährlich von der Kiez-AG Köllnische Heide veranstalteten Kiezfest zum Thema Mehrsprachigkeit. Hintergrund ist die Empfehlung der Planungsrunde, die hohen Bildungsrückstände der Kinder in der Köllnischen Heide in den Blick zu nehmen. Dafür ist der Fokus auf Mehrsprachigkeit ein konkreter Ansatz. An dem Kiezfest-Stand des Bildungsverbundes waren mehrsprachigen Bilder- und Kinderbücher ausgelegt und luden zum Lesen und Vorlesen ein.

5. Bildungsverbundübergreifender Workshop Mehrsprachigkeit:

Mit dem QM „Schillerkiez“, der Pädagogischen Werkstatt auf dem Campus Rütli und dem QM „Gropiusstadt“ ist geplant, unter Einbeziehung der regionalen Fortbildung, eine Fortbildung zu realisieren.

6. Ausweitung der Akteurslandkarte

Es wurden weitere Akteurinnen und Akteure angesprochen, um ein Profil für die Akteurslandkarte zu erstellen, so dass diese kontinuierlich erweitert wird.

Finanzierung

Seit 12/2016 über Mittel aus dem Programm „Lokale Bildungsverbände nachhaltig sichern und stärken“ als Anschlussfinanzierung an die Mittel aus dem Programm „Soziale Stadt“.

Im DHH 2018/2019 erhielt der Verbund pro Jahr 20.000 Euro.

Rolle der Koordination

Der Bildungsverbund wird seit 05/2018 von der Fields GmbH als Träger für die koordinierenden Leistungen unterstützt. Der aktuelle Leistungsvertrag hatte in Anlehnung an die Mittel aus dem Doppelhaushalt eine Laufzeit bis zum 31.12.2019 und wurde bis zum 30.04.2020 verlängert.

Trotz der herausfordernden Situation (vorhandene Kooperationen, großes Gebiet, teilweise fehlende Motivation zur Kooperation seitens der Einrichtungen), wird die Unterstützung durch eine Bildungskoordination als sinnvoll erachtet. In allen Einrichtungen fehlen personelle, finanzielle und teilweise fachliche Ressourcen um sich als Bildungsverbund mit den identifizierten Problemlagen zu befassen.

Empfehlungen

Mit der Identifizierung von Herausforderungen und Themen sollte fortgefahren werden, um in eine vertiefende Diskussion zu treten sowie mögliche Aktivitäten zu entwickeln und zu realisieren. Das ist durch eine Intensivierung der Begleitung der Kiez-AG sehr gut möglich, denn eine kontinuierliche und zielgerichtete und zugleich partizipativ orientierte Moderation der Kiez-AG schafft eine gute Basis dafür. Im Herbst 2019 wurde in einer bezirklichen Fachrunde und unter Beteiligung der Mitglieder der Kiez AG daher beschlossen, keinen eigenständigen Bildungsverbund in der Köllnischen Heide mehr aufzubauen. Vielmehr soll die Kiez AG über die Koordination unterstützt und somit professionalisiert werden.

Die Moderation der Selbstverständnis-Diskussion in der Kiez-AG hat die Ausrichtung der Gestaltung der AG verschoben. Neben dem nach wie vor wichtigen Austausch zwischen den Anwesenden werden aktuelle und herausfordernde Themen eingebracht und diskutiert. Die Beteiligten bringen ihre Kompetenzen und Erfahrungen ein, skizzieren gute Beispiele und geben damit für alle Handlungsimpulse.

e) Bildungsverbund Schillerkiez (seit dem Jahr 2015)

Geschichte des Bildungsverbunds und Überblick

Initiiert wurde der Bildungsverbund durch die Karlsgarten- und die Karl-Weise-Schule sowie das QM „Schillerpromenade“ im Jahr 2013. Mit der Unterstützung des Programms „Anschwung für Frühe Chancen“ wurden mehrere Treffen organisiert und moderiert, an denen die Schulen, mehrere Kitas sowie das Jugendamt und das Quartiersmanagement teilnahmen. Hier entstand die Idee einer festen Koordinierungsstelle, welche schließlich im März 2015 umgesetzt werden konnte.

Ziel des Bildungsverbunds ist es, die Bildungs- und Teilhabechancen der Kinder und Jugendlichen im Schillerkiez zu verbessern.

Um dieses Ziel zu erreichen, soll als erster Schritt der Übergang der Kinder zwischen Kita und Grundschule besser gestaltet werden. Dazu gibt es institutionelle Kooperationen zwischen den Grundschulen (Karl-Weise-Schule und Karlsgarten-Schule) und Kitas. Diese Kooperationen beinhalten Aspekte wie regelmäßige gemeinsame Treffen zum fachlichen Austausch (z. B. Treffen der Facherzieher und -erzieherinnen für Integration), gemeinsame Fortbildungen, gemeinsame

Veranstaltungen, Hospitationen, die Übergabe der Lerndokumentationen oder die gemeinsame Organisation von Elternabenden.

In einem zweiten Schritt arbeitet der Verbund an der Gestaltung des Übergangs von der Grund- in die Oberschule. Dazu gehören Hospitationstermine für Sechstklässler und -klässlerinnen in den Oberschulen sowie die Bildungsmesse im Schillerkiez, die seit 2016 jedes Jahr im November stattfindet, und auf der sich Sechstklässlerinnen sowie -klässler und Eltern über verschiedene Oberschulen informieren können.

In regelmäßigen Abständen finden zudem Netzwerktreffen statt. Hierzu sind alle beteiligten und interessierten Bildungseinrichtungen und -akteuren im Schillerkiez sowie das QM, der Beak (Bezirkselfternausschuss Kita) und das Jugendamt eingeladen. Bei den Netzwerktreffen findet vor allem ein fachlicher Austausch zu Themen, die alle Einrichtungen betreffen, statt.

Diese Einrichtungen haben sich im Jahr 2019 in unterschiedlichen Formaten im Bildungsverbund beteiligt:

- Karl-Weise-Schule
- Karlsruhgarten-Schule
- 10 Kitas
- 6 Oberschulen
- Bezirksamt Neukölln (Abt. Bildung, Schule, Kultur und Sport sowie Abt. Jugend und Gesundheit – Jugendamt, Regionaler Dienst Nord-West)
- SIBUZ
- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst (KJGD)
- Stadtteilmütter
- Schülerhilfe „Maja“
- Taschengeldfirma e. V.
- Kinderwelt am Feld
- QM Schillerpromenade
- Alpha Bündnis
- Beak
- Tagesgruppe „Schillerpromenade“
- Familienzentrum „Kindervilla“

Das sind Kernthemen des Verbunds

- Gestaltung der Übergänge Kita – Schule (Kooperationen zwischen 2 Grundschulen und 10 Kitas (z. B. regelmäßige Koop-Treffen, Hospitationen, Treffen Fachzieherinnen und Fachzieher für Integration)
- Regelmäßige Netzwerktreffen mit Akteurinnen und Akteuren aus dem Sozialraum (Grundschulen, Kitas, Stadtteilmütter, QM, Jugendamt, u. a.)
- Gestaltung Übergang Grundschule-Oberschule (Organisation Bildungsmesse, Gestaltung Info-Flyer, Info-Veranstaltungen für Eltern)
- Bei Bedarf Erarbeitung von Infomaterialien für Eltern und Einrichtungen

Diese Kompetenzen sind im Bildungsverbund vertreten

- Beratung von Eltern zum Thema Schule und Übergänge, Einbeziehung der Elternperspektive in den Bildungsverbund
- Gestaltung von Informationsmaterialien für Eltern und Einrichtungen
- Interkulturelle Kompetenz und Sprachmittlung
- Befragung von Eltern zum Thema Wahl der Grundschule/Durchführung von Fokusgruppen
- Zusammenarbeit zum Thema Inklusion

Die Arbeit des Bildungsverbunds im Jahr 2019

Kooperationen der Karl-Weise-Schule

- 2 Leitungstreffen (Schulleitung und Leitungen der 6 Koop-Kitas)
- 2 Treffen der Facherzieherinnen und -erzieher für Integration der Karl-Weise-Schule und der Kooperationskitas (ca. 5 Kitas)
- 1 Treffen auf Arbeitsebene Karls-Weise-Schule und Koop-Kitas (Lehrpersonal, Erzieher und Erzieherinnen)

Kooperationen der Karlsruhgarten-Schule

- Teilnahme an Kooperationstreffen der Schule mit den Kooperations-Kitas

Netzwerktreffen

- 4 Netzwerktreffen des Bildungsverbunds Schillerkiez

Informationsveranstaltungen für Eltern

- 4 Informationsveranstaltungen (Elternabende/Elterncafés) haben stattgefunden. Themen: Übergang Kita-Grundschule, Übergang Grundschule-Oberschule
- 1 Bildungsmesse zum Thema Übergang in die Oberschule

Ergebnisse und besondere Leistungen des Bildungsverbunds im Jahr 2019

Das Thema Inklusion wurde durch Akteure des Bildungsverbunds (Karl-Weise-Schule und Koop-Kitas) eingebracht und wird seit 2018 als ein Schwerpunkt bearbeitet. Dafür wurde 2018 ein neues Format entwickelt (Treffen der Facherzieherinnen und -erzieher für Integration), das sich 2019 gefestigt und etabliert hat.

Das vom Bildungsverbund Schillerkiez entwickelte Format der Bildungsmesse wurde 2019 auch in einem anderen Bildungsverbund erfolgreich angewandt (Synergieeffekte der Bildungsverbünde).

Die Perspektive der Eltern findet im Verbund Berücksichtigung, u. a. durch die Teilnahme der Stadtteilmütter an den Netzwerktreffen und Gesprächen der Koordinierungsstelle mit dem Beak und mit Eltern der Karl-Weise-Schule und der Karlsruhgarten-Schule.

Finanzierung

Finanzierung aus Mitteln des Programms Soziale Stadt und aus Mitteln des Bonus-Programms der Karl-Weise-Schule und der Karlsgarten-Schule von 2015-2017.

Seit 06/2018 über Mittel aus dem Programm „Lokale Bildungsverbände nachhaltig sichern und stärken“ als Anschlussfinanzierung an die Mittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ sowie Mittel aus dem Bonusprogramm der Karl-Weise- und Karlsgarten-Schule.

Im DHH 2018/2019 erhielt der Verbund pro Jahr 20.000 Euro.

Rolle der Koordination

Der Bildungsverbund wird seit 2015 vom Nachbarschaftsheim Neukölln e. V. als Träger für die koordinierenden Leistungen unterstützt. Der aktuelle Leistungsvertrag hatte in Anlehnung an die Mittel aus dem Doppelhaushalt eine Laufzeit bis zum 31.12.2019 und wurde verlängert bis zum 30.04.2020.

Die Akteurinnen und Akteure des Verbundes halten eine Koordination für das Gelingen der Verbundarbeit als unabdingbar, da der organisatorische Anteil nicht von den Einrichtungen selbst geleistet werden kann. Zusätzlich ist es möglich, eine fachliche Unterstützung zu gewährleisten und über die mit dem Auftrag einhergehenden Sachmittel u. a. Veranstaltungsformate besser auszustatten.

Empfehlungen

Die Ressourcen für die Koordinierungsstelle weiterhin bereitstellen, da der Verbund sich nicht selber trägt.

3. Reflexion der übergreifenden Module

Um dem Titel des Landesprogramms „Lokale Bildungsverbände nachhaltig sichern und stärken“ auch außerhalb der Unterstützung durch finanzielle Ressourcen und die Anbindung an die bezirklichen Strukturen eine Bedeutung zu verleihen, wurden Formate erprobt, um die Rahmenbedingungen der Bildungsnetzwerke zu stärken. Mit den Bildungsverbänden übergreifenden Maßnahmen sollen zum einen die Arbeitsweisen unterstützt und zum anderen die Leistungen und Erfolge der Bildungsverbände sichtbar und im Sinne von Best Practice nutzbar gemacht werden.

Die damit verbundenen strategischen Ziele wurden im Einzelnen folgendermaßen formuliert:

1. Steigerung der Leistungsfähigkeit der Bildungsverbände und der Qualität der Arbeit in den Bildungsverbänden
2. Vernetzung aller Neuköllner Bildungsverbände
3. Unterstützung der Nachhaltigkeit der Zielerreichung in den Bildungsverbänden

Bezüglich der *Steigerung der Leistungsfähigkeit der Bildungsverbände* und der *Verbesserung der Qualität der Arbeit in den Bildungsverbänden* sollten in 2019 drei Weiterbildungen für die Koordinatorinnen initiiert werden. Dieses Angebot wurde für die Koordinatorinnen und Koordinatoren aller Neuköllner Bildungsverbände geöffnet. Bezüglich der Bedarfsmeldung ist festzuhalten, dass sowohl der Austausch im Kreis der Koordinatorinnen als auch der Austausch mit der koordinierenden Stelle des Bezirksamtes als sehr gewinnbringend eingeschätzt wurde und auch hierfür im Sinne der Qualitätsverbesserung Zeitfenster eingeplant wurden. Hinsichtlich der fachlichen Unterstützung konnten Weiterbildungen zu folgenden Themen angeboten werden:

1. Veranstaltung 28.03.2019 im Gemeinschaftshaus Droryplatz

Thema:	Input zum Thema Koordination eines Bildungsverbands und moderierte kollegiale Fallberatung
Anwesende Bildungsverbände:	Schillerkiez, Droryplatz, Britz, Gropiusstadt, Köllnische Heide, Harzer Kiez, Pädagogische Werkstatt
Referent:	Peter Bleckmann

2. Veranstaltung 17.09.2019 in der pädagogischen Werkstatt

Thema:	Umgang mit Vielfalt in Bildungseinrichtungen – in meiner Rolle als Koordinator/in eines Bildungsverbands
Anwesende Bildungsverbände:	Schillerkiez, Britz, Gropiusstadt, Köllnische Heide, Pädagogische Werkstatt
Referentin:	Katja Kinder, RAA Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e. V.

3. Veranstaltung 18.11.2019 im Nachbarschaftsheim Neukölln e. V.

Thema:	„Profil einer/eines Bildungskordinatorin/Bildungskoodinatoren: Eine Selbstverständnisdiskussion“
Anwesende Bildungsverbände:	Bildungsverbund Schillerkiez, Bildungsverbund Droryplatz, Bildungsverbund Köllnische Heide, Bildungsverbund Gropiusstadt, Campus Rütli – CR ² , QM „Flughafenstraße“, Bildungsverbund Britz
Referentin:	Ilona Böttger

Interessen und Themen

Folgende Interessen und Themen gibt es weiterhin:

- Interesse an Erkenntnissen für Bildungsnetzwerke
 - Grenzen von Bildungsverbänden
 - Klärung der Frage: Ist die Erreichung des strategischen Ziels „Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen verbessern und Bildungsungleichheit abbauen“ seitens der Bildungsverbände überhaupt leistbar?
 - Was macht es aus, ein Bildungsverbund zu sein? (Unterschied Kooperation und Verbund)
- Qualitätsentwicklung von Bildungsverbänden
- Rahmenbedingungen: Zielsetzungen/Strategieentwicklung Erreichen der Zielgruppe, Gelingensbedingungen
- Zusammenarbeit mit den bezirklichen Strukturen
- Austausch mit anderen Bildungsverbänden, bezirks- und länderübergreifend

Für die *Vernetzung aller Neuköllner Bildungsverbände* war es für das Jahr 2018 vorgesehen, eine entsprechende Veranstaltung zu organisieren. Ziele dieses Angebotes sind, Möglichkeiten zum Austausch der Akteure zu Themen, Arbeitsformaten und möglichen Kooperationen zu schaffen, zum voneinander Lernen motivieren und die Landschaft der Neuköllner Bildungsverbände sichtbar zu machen. Aufgrund der Startbedingungen im Jahr 2018 musste dieses Format verschoben werden. Geplant wurde daraufhin, für das Jahr 2019 zwei Vernetzungsveranstaltungen anzubieten. Die erste Veranstaltung hat am 17.01.2019 stattgefunden und wurde sehr gut angenommen. Neben der fachlichen Weiterbildung zu den Themen Vielfalt, Medien, Einbindung von Eltern und Arbeitsweisen von Bildungsverbänden sind auch Folgeprojekte und -kontakte entstanden. Am 04.09.2019 folgte die zweite Veranstaltung, zu der Bildungsnetzwerke aus anderen Bezirken als Beispielgeber eingeladen wurden. Für weitere Veranstaltungen sollten zusätzliche Möglichkeiten für die offene Vernetzung geschaffen werden.

Die *Unterstützung der Nachhaltung der Zielerreichung in den Bildungsverbänden* in Form einer Dokumentation ist auszubauen. Sie dient ergänzend zu der jährlichen Auswertung für die Senatsbildungsverwaltung als erweiterte Reflexion der Zielerreichung, indem weitere Aspekte einbezogen werden. Somit wird gleichzeitig eine Grundlage für die strategischen Planungen bezüglich der Gesamtaufgabe Neuköllner Bildungsverbände erstellt. Die erste Dokumentation wurde als aussagekräftige Zwischenbilanz der laufenden Projektphase (DHH 2018/2019) erstellt.

In diesem Zusammenhang wurden für die fachliche Unterstützung weiterhin bezirkliche Steuerungsrunden geplant (drei Sitzungen pro Jahr). Die Akteurinnen und Akteure in den Bildungsverbänden kooperieren bereichsübergreifend. Die Bereiche Schule, Jugend, Gesundheit

und Quartiersmanagement der Bezirksverwaltung arbeiten ebenfalls gemeinsam an Bildungsthemen und es empfiehlt sich, beide Ebenen miteinander zu verbinden. Im Jahr 2019 konnte noch kein ressourcenschonendes Verfahren etabliert werden. Die bezirklichen Steuerungs- runden haben aus diesem Grund weiterhin drei Mal in einem kleinen Kreis zwischen der steuernden Stabsstelle der Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport und den koordinierenden Trägern stattgefunden. Dies erweist sich nach wie vor als sehr effektives Steuerungsinstrument, da Raum für individuelle Fragen besteht. Der fachliche und ressortübergreifende Austausch wurde separat organisiert und auch hier zeigte sich, dass eigene Formate auf dieser Ebene für planerische und beratende Aspekte vorteilhaft sind. Mithilfe der Teilnahme von entsendeten Vertretern und Vertreterinnen des jeweiligen Bildungsverbundes konnte eine Beteiligung der lokalen Ebene sichergestellt werden.

Ob und inwiefern an der Idee eines allumfassenden Gremiums (siehe Dokumentation 2018) festgehalten werden soll, muss unter diesen Aspekten neu bewertet werden.

Als mittel- und langfristiges Unterziel der Bildungsverbund übergreifenden Maßnahmen wird weiterhin die Entwicklung eines Konzeptes für die Öffentlichkeitsarbeit gesehen. Neben der Präsentation der Bildungsverbünde auf Fachveranstaltungen oder in bezirklichen Gremien, ist es sinnvoll, nicht nur die Netzwerke selbst, sondern auch ihre Erfolge sichtbar zu machen. Dies soll weiterhin zur Information für und Vernetzung mit potentiellen externen Partnern dienen. Erste Maßnahmen sollen sich auf die Internetpräsenz beschränken. Bisher verfügt nur ein Bildungsverbund über eine eigene Internetseite, andere werden zum Teil über die Internetauftritte der lokalen Quartiersmanagements abgebildet. Das Bezirksamt strebt durch die Anbindung der Bildungsverbünde an die eigenen Strukturen eine Präsentation unter berlin.de an. Es ist in diesem Zusammenhang auch zu prüfen, inwiefern Publikationen erstellt bzw. bestehende Publikationen aktualisiert werden können. Das Vorhaben konnte aufgrund der personellen Kapazitäten im Bezirk im Jahr 2019 nicht prioritär behandelt werden und soll im Sommer 2020 bearbeitet werden.

Finanzierung

Die beschriebenen Vorhaben werden seit 05/2018 zum Teil organisatorisch von der Stiftung SPI und finanziell über die Mittel aus dem Programm „Lokale Bildungsverbünde nachhaltig sichern und stärken“ unterstützt.

Im DHH 2018/2019 wurden für die Verbund übergreifenden Maßnahmen im Jahr 2019 19.500 Euro zur Verfügung gestellt.

Rolle der Koordination

Die zusätzliche Ressource der Stiftung SPI für die Bildungsverbund übergreifenden Maßnahmen wurde aufgrund der sehr beschränkten personellen Ressourcen des Bezirks und fehlender finanzieller Mittel geplant. Ohne die Bereitstellung der entsprechenden Gelder aus dem Landesprogramm und die geteilte Organisation und Koordination sowie Expertise des Trägers, wären die genannten Formate kaum zustande gekommen.

Der aktuelle Leistungsvertrag hat in Anlehnung an die Mittel aus dem Doppelhaushalt eine Laufzeit bis zum 31.12.2019 und wurde bis zum 30.04.2020 verlängert.

Empfehlungen

Die Erfahrungen aus dem Jahr 2018, dass übergreifende Maßnahmen die Qualität der Steuerung und Unterstützungsleistung seitens des Bezirkes sehr positiv beeinflussen können, wurden bestätigt. Sowohl die Akteurinnen und Akteure in den Bildungsverbänden als auch die Koordinatorinnen begrüßen die rahmenden Maßnahmen und es sind fundierte, für die Arbeitsfähigkeit der Netzwerke positive Effekte zu verzeichnen. Es ist eine neue Kultur des Miteinanders auch über die Grenzen der fünf aus dem Landesprogramm finanzierten Bildungsverbände hinaus entstanden. Ein vorteilhafter Nebeneffekt ist die Entstehung einer gewissen Aufmerksamkeit für den Bezirk als relevante Stelle für die Thematik Bildungsverbände und Bildungsmanagement.

In der Gesamtschau ist es daher empfehlenswert, weiterhin Ressourcen für die übergreifenden Module einzusetzen und die Maßnahmen auszubauen.

4. Schlusswort

Wie eingangs angekündigt, zeigt die erfolgte Darstellung der Arbeit in den Bildungsverbänden und der begleitenden Maßnahmen auf, welche Leistungen durch sie auf lokaler Ebene erbracht werden können. Durch das Engagement der Akteure und Akteurinnen, eine verbindliche Arbeitsweise sowie die finanzielle, organisatorische und fachliche Unterstützung, gelingt die Netzwerkarbeit. Sie bringt nicht nur einen Mehrwert für die einzelnen Einrichtungen, sondern am Ende auch bessere Bedingungen für die Bildungsbiografien der Kinder und Jugendlichen.

Auch wenn jeder Verbund individuelle Zielstellungen aufweist und entsprechend unterschiedliche Akteurskonstellationen vorliegen, tragen die Bemühungen zur Erreichung der Programmziele der SenBJF bei:

- die Verbesserung der Qualität der Bildung sowie mehr Chancengerechtigkeit und Teilhabe unabhängig vom sozialen Status oder der Herkunft,
- die Verbesserung der Bildungschancen aller Schülerinnen und Schüler durch eine verbindliche Vernetzung/Kooperation der lokalen Akteure und
- gelingende Bildungsbiographien durch verbesserte Übergänge von Kita – Schule – Beruf.

Im Zuge der Darstellung der einzelnen Verbände, können zusammenfassend folgende Ergebnisse festgehalten werden.

Leistungen und Wirkungen

Die mit den vielfältigen Zielstellungen in den Bildungsverbänden einhergehenden Maßnahmen und Formate sprechen für das Engagement der Einrichtungen. Mit jeder Aktivität wird direkt oder indirekt dazu beigetragen, dass sich die Bildungssituation für die Kinder und Jugendlichen in Neukölln verbessert. Aus den einzelnen Reflexionen der Bildungsverbände haben sich dennoch Leistungen bzw. Wirkungen ergeben, die an dieser Stelle herausgehoben betrachtet werden sollen.

In den langjährigen Netzwerken liegt ein besonderes Gruppengefühl vor, welches die Arbeit und Zielerreichung erheblich positiv beeinflusst. Dieses ist geprägt von einem „Wir-Gefühl“, das den Mitgliedern zu einer gewissen Motivation und Empowerment verhilft. Herausforderungen werden im Verbund angegangen und Ressourcen geteilt; entsprechend gestaltet sich der Auftritt nach außen.

Die im Verbund durchgeführten Formate (Beteiligungsverfahren, Bildungsmessen, Feste etc.) weisen zudem eine besondere Effektivität auf. Durch die gemeinsame Organisation und fachliche Konzeption, wird eine entsprechende Qualität erreicht, die eine Einrichtung allein nicht erreichen könnte. Dies zeigt sich vor allem in der Beziehungsarbeit, die gerade in Bezug auf Eltern wichtig ist. Durch Partizipation, eine niedrigschwellige Ansprache, gemeinsame Aktivitäten sowie individuelle Gespräche hinsichtlich der Entwicklung ihrer Kinder, gewinnen die Eltern Vertrauen in die Bildungseinrichtungen und bauen eventuelle Barrieren ab. Dies gilt auch für öffentlichkeitswirksame Maßnahmen wie das Erstellen von mehrsprachigen Flyern, Internetauftritte oder gemeinsame Veranstaltungen mit den Quartiersmanagements. Hier wird unter anderem gleichzeitig zur Stärkung des (Bildungs-)Standortes beigetragen.

Empfehlungen

Partizipation

Konzepte, Veranstaltungen, Planungen und sonstige Formate, von denen die Bildungsverbände betroffen sind, müssen in Beteiligung derselben entwickelt werden. Ohne partizipative Strukturen fehlt die Akzeptanz und Motivation zur Mitwirkung an den geplanten Vorhaben. Es zeigte sich zudem, dass die Einbeziehung (z. B. bei der Gestaltung der Vernetzungsveranstaltung) als Wertschätzung seitens der Akteurinnen und Akteure empfunden wird. Weiterhin ist die Berücksichtigung der Expertise und Erfahrungswerte, die in den Verbänden liegen, unabdingbar für den Erfolg der betreffenden Maßnahmen seitens des Bezirkes.

Kommunikation im Mehrebenensystem

Als wichtige Unterstützung wird seitens der Koordinatorinnen der Bildungsverbände die Stabsstelle Bildungsverbände/Bildungsmanagement im Bezirksamt gesehen. Diese erwies sich als sehr hilfreich nicht nur für die Steuerung der Rahmenbedingungen (Mittelverwaltung, Berichterstattung, etc.), sondern auch als Bindeglied zwischen der Verwaltung und der lokalen Ebene, um einen entsprechenden Informationsfluss und die Übermittlung von Bedarfen sicherzustellen. Weiterhin konnte häufig eine fachliche Begleitung erfolgen und gemeinsame Ideen entwickelt werden. Trotz anfänglicher Bedenken und noch bestehender Befürchtungen bezüglich der langfristigen Sicherung der Bildungsverbände, ist auch teilweise mit den Mitgliedern der Verbände eine ähnliche gute Basis entstanden.

Eine steuernde und begleitende bezirkliche Stelle sollte in jedem Fall weiterhin für die Stärkung und Sicherung der Bildungsverbände vorhanden sein. Es ist empfehlenswert, diese Ressource personell und fachlich zu erweitern, um zur intensiveren Unterstützung noch näher an den Themen und Entwicklungen der Verbände sein zu können. Dies gilt auch für die Umsetzung bereichsübergreifender (Bildungs-)Konzepte (z. B. Bezirkliche Rahmenkonzeption Schule, Jugendhilfe und Gesundheit). Um die Einbeziehung der Verbände in interne Strukturen fachlich und partizipativ zu gestalten, braucht es entsprechende Kapazitäten, die künftig erweitert werden müssen.

Finanzierung

1. Koordination

Für das Gelingen der Netzwerkarbeit braucht es eine ganzheitliche Koordination. Die Beauftragung freier Träger hat sich als sehr guter Lösungsansatz bestätigt. Die an den Verbänden beteiligten Einrichtungen werden durch diese nicht nur organisatorisch entlastet, sie erhalten durch die vorhandenen Expertisen, Kompetenzen und die Vernetzung nach außen auch zusätzliche Unterstützung, um arbeits- und leistungsfähig zu sein.

Eine beständige koordinierende Instanz ist somit eine wichtige Gelingensbedingung der Arbeit in den Bildungsnetzwerken, denn die teilnehmenden Einrichtungen können diesen Teil der Netzwerkarbeit nicht zusätzlich zu ihren alltäglichen Aufgaben leisten. Eine gute Zusammenarbeit zwischen der Koordination und dem Verbund ist wichtig für den Erfolg der Aktivitäten und basiert auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen. Es zeigt sich, dass die koordinierende Person nicht nur organisatorisch tätig sein sollte, sondern auch Impulse setzen

und Anreize schaffen muss sowie auch in der Lage sein muss, vermittelnd und deeskalierend zu wirken. Die Qualität dieses Zusammenwirkens ist bisher abhängig von den finanziellen Rahmenbedingungen. Durch temporäre Lösungen und den damit unter Umständen verbundenen Wechsel von Trägern bzw. auch durch eine personelle Fluktuation innerhalb eines Trägers, wird die Arbeit des Verbundes erheblich beeinträchtigt. Es ist daher dringend erforderlich, eine langfristige Lösung zu erarbeiten.

2. Begleitende Maßnahmen

Die unter Punkt 3 bewerteten Bildungsverbund übergreifenden Module sind als gewinnbringend eingestuft worden. Maßnahmen, welche die Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Verbände sicherstellen und stärken und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung bieten, sollten daher stets mitgedacht und partizipativ geplant werden. Vorausgesetzt ist das Vorhandensein entsprechender finanzieller und personeller Ressourcen.

Die seit Jahren geführten Debatten zur Unterstützung und Sicherung von Bildungsverbänden sehen ähnliche Empfehlungen vor und bilden einen guten Rahmen für die strategischen Planungen seitens des Bezirks. Als Grundlage dienen hierbei folgende Publikationen:

- Schulentwicklungsplan Neukölln 2015-2019, Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport (S.50-52)
- Broschüre „Besser gebildet in Netzwerken“ (2014), Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport (S.22-23)
- Dokumentation der Tagung „Ein Quadratkilometer Bildung Neukölln – Von 2017 bis 2016 und darüber hinaus“ am 21.04.2016
- Dokumentation des Workshops „Unterstützungssystem der lokalen Bildungsverbände in Berlin-Neukölln im Rahmen der Initiative Aktionsräume plus“ am 14.03.2013
- Broschüre „Bildungsnetzwerke nachhaltig sichern – Perspektiven in Neukölln“, Quartiersmanagement Reuterplatz im Auftrag aller Neuköllner Quartiers-managements (2012)
- Papier „Unterstützungssystem der lokalen Bildungsverbände in Berlin-Neukölln“, Diskussionsbeitrag der Neuköllner QM-Teams (2011)

Impressum

Stand: 05.2020

Herausgeber

Stiftung SPI

Sozialpädagogisches Institut Berlin »Walter May«

Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts, Sitz Berlin

Anerkannt durch die Senatsverwaltung für Justiz. Sie unterliegt nach dem Berliner Stiftungsgesetz der Stiftungsaufsicht Berlins.

Der Gerichtsstand der Stiftung ist Berlin.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes

Dr. Birgit Hoppe, Vorstandsvorsitzende/Direktorin

info@stiftung-spi.de

Redaktion

Stiftung SPI

Mariele Trautvetter

Frankfurter Allee 35 – 37 (Aufgang C)

10247 Berlin

+49.0.30 493 001 25

bildungsverbund@stiftung-spi.de

Bezirksamt Neukölln von Berlin

Abt. Bildung, Schule, Kultur und Sport

Stabsstelle Bildungsverbände/Bildungsmanagement

Nancy Butzmann

Karl-Marx-Straße 83

12040 Berlin

+49.0.30 90239 4448

Nancy.Butzmann@Bezirksamt-Neukoelln.de

Anlage

Quartiersmanagement-Gebiet/Region	Bildungsverbund	Koordination	Mittel
Gropiusstadt	Bildungsverbund Gropiusstadt*	Fields GmbH	23.000,00 €
Richardplatz-Süd	Wir am Droryplatz – Bildung in Bewegung*	Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gemeinnützige GmbH	17.000,00 €
Weißer Siedlung/Dammweg und High-Deck-Siedlung/Sonnenallee-Süd	Bildungskoordination Kiez AG Kölnische Heide*	Fields GmbH	20.000,00 €
Schillerpromenade	Bildungsverbund Schillerpromenade*	Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.	20.000,00 €
Weißer Siedlung/Dammweg	Elternbildung in der Weißen Siedlung/ Initiative "Familie im Blick"	selbstorganisierte Formate der Akteure in Kooperation mit dem Quartiersmanagement	k. A.
Reuterplatz	Lokaler Bildungsverbund	Campus Bildung im Quadrat gGmbH, Pädagogische Werkstatt	k. A.
Donaustraße-Nord			
Harzer Straße (QM ab 2021)	Harzer Schwung (außerhalb QM-Gebiet)	Bildungskoordinatorin, Yara Pascale Füssel	FEIN-Mittel
Flughafenstraße	Netzwerkrunde Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit im Flughafenkiez	Quartiersmanagement	k. A.

* Anbindung an bezirkliche Strukturen (Finanzierung über Landesprogramm "Lokale Bildungsverbünde nachhaltig sichern und stärken" zunächst bis 31.12.2021)